



Beate Winkler

Als ich Ja sagte zu mir
und meinem Leben

Lebenslust

Beate Winkler

Als ich Ja sagte zu mir
und meinem Leben

Lebenslust

Bilder und Gedanken

2011/2014

Als ich Ja sagte zu mir selbst und zu meinem Leben,
änderte sich meine Welt.

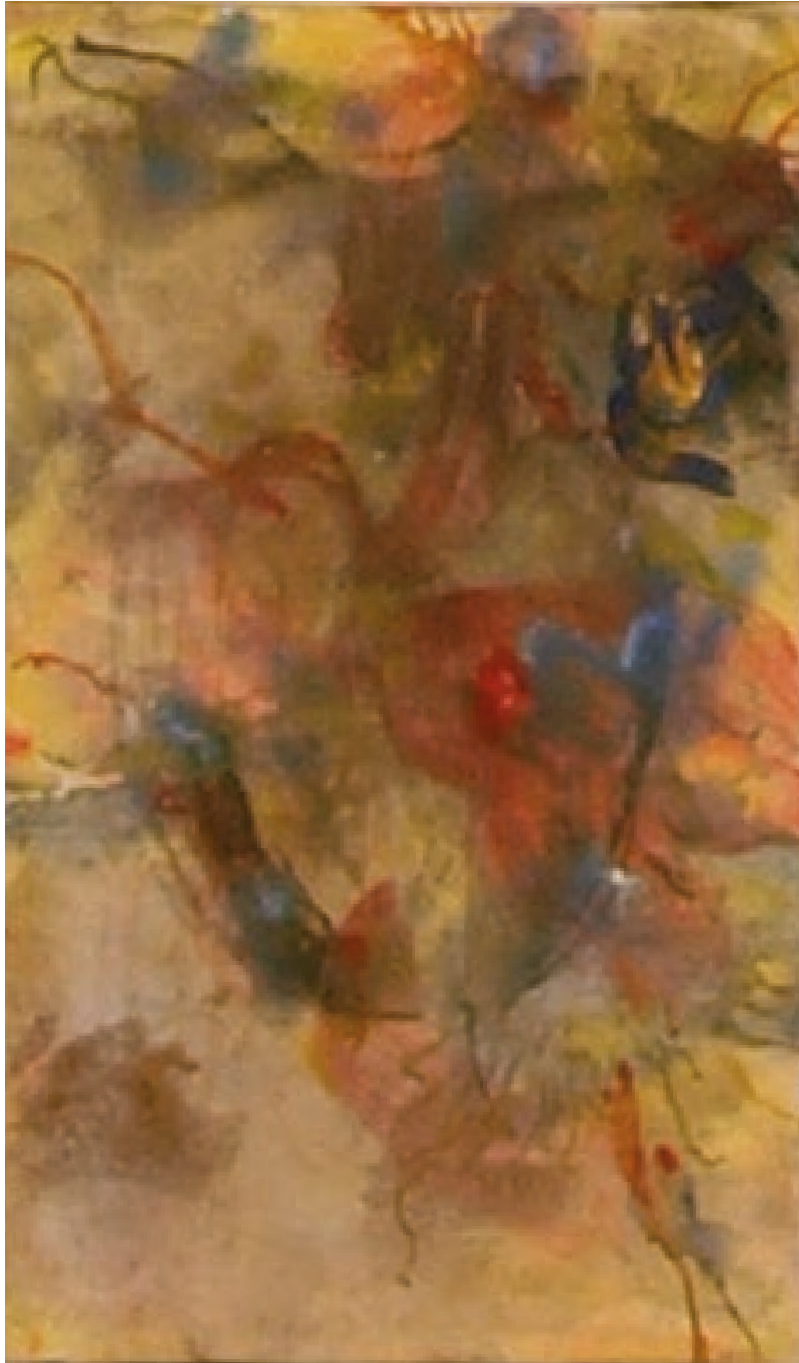
Achtung gibt Zartem und Starkem, Schwerem und Leichtem Raum,
Offenheit schwebt Sternenwesen entgegen.

Ich berühre Einsamkeit und umfange sie,
ich spüre Ohnmacht, die mich beherrscht und dann geht.

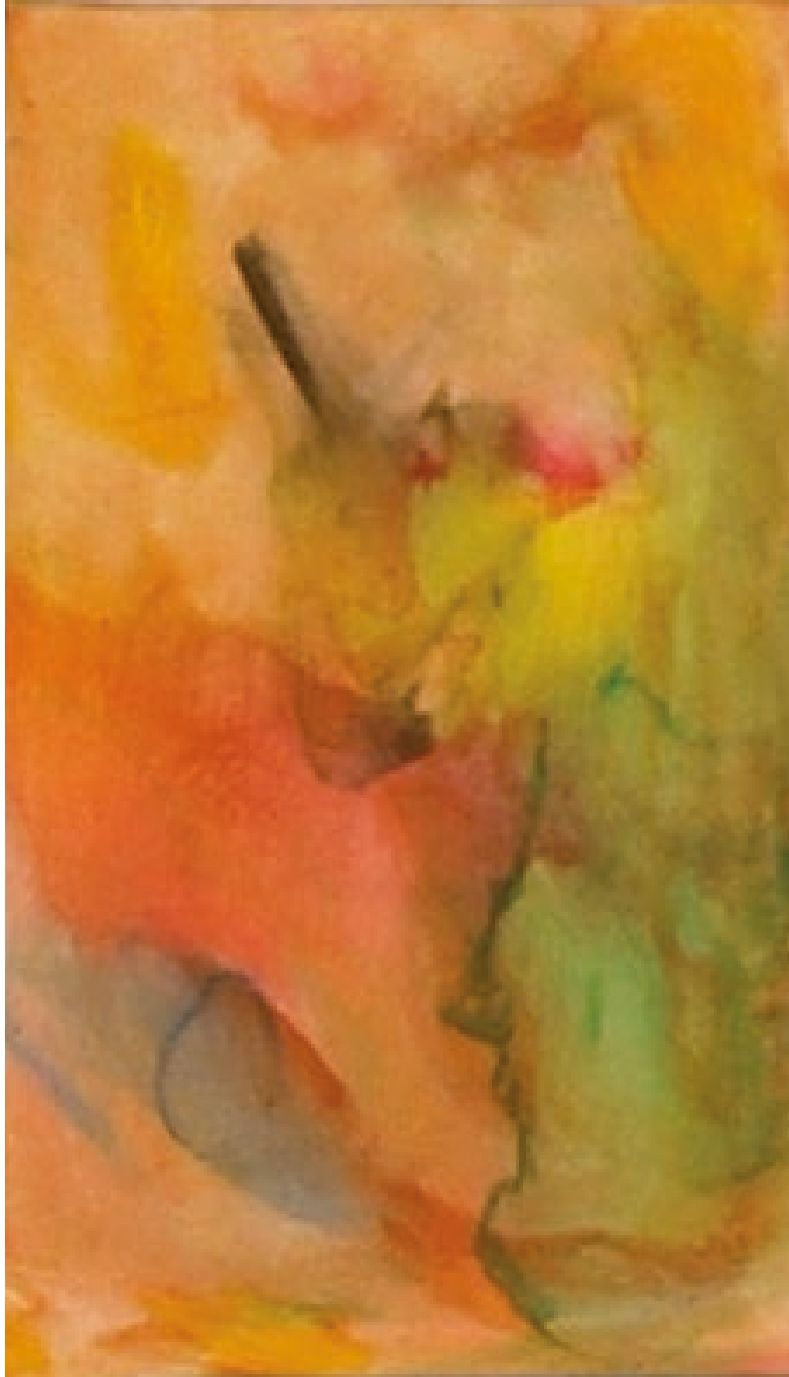
Schmerz löst sich und Vorstellungen verlieren ihre Kraft,
Angst verbindet sich mit Unendlichkeit und fühlt sich geborgen.



Als ich Ja sagte zu mir selbst und meinem Leben,
badete mein Auge in Poesie und das innere Kind wuchs mit Erstaunen.
Ich entdecke die Sehnsucht nach Spielerischem und Tanz
und umhülle mich mit dem leichten Schal der Zärtlichkeit.
Mein Herz wird zum Feuer,
Zerbrechliches und Starres wirken zusammen,
Widerstände formen sich um in Leichtigkeit,
in meinem Auge der Liebe, das Krisen zu Chancen werden lässt.



Als ich Ja sagte zu mir selbst und meinem Leben,
zeigten sich Menschen in Ruhe und Achtsamkeit.
Staunend begegne ich Hoffnungswesen.
Grauer Nebel der Verlassenheit verbindet sich mit Nichts,
ich bleibe und verwandle - Tanz in der Ruhe des Alterns,
Schöpfung, für die ich voller Dankbarkeit bin.
Alles formt sich um und schwebt zu Weichheit in den Tod,
der wie alle Töne und Klänge, Farben und Formen zum Leben gehört.



Es schwebt die Lust in mein Leben und erdet sich neu,
um zu verändern und sich neu zu formen,
zu vertiefen und in schwingende Höhen zu fliegen,
fliegen, um zu ruhen, fliegen, um sich zu befreien.
fliegen, um zu bleiben und zu spüren.

Spüre meinen Körper, in dem die Weisheit der Schöpfung ruht,
so oft verneint und doch geblieben wie der Atem,
der meine stille Brücke zu dem Anderen ist.
Es ist der weiße Lebenshauch, der mir gegeben und genommen wird,
wie das Erstarrte der Bewegung, das im Vertrauen sich zu lösen beginnt.



Blauer Wind entlockt der Erde sanfte Melodien,
die mir das Gesicht der Freiheit zeigen,
zerstören und erschaffen, flüstert Eros in seinem alten Lied.
Wachsein, um das Ungelebte zu leben – blaue Schatten der Sehnsucht.
Alles will berührt und angenommen werden im großen Kuss des Lebens.

Grüne Perlen meines Lebens rollen hinweg und gleiten zurück,
um sich zu finden in einer Kette der Zuversicht.
Wut löst sich und zeigt, wie Schwere zur Leichtigkeit erwächst.
Gelb ist aufgehoben im Anderssein des Weiß,
das mir zeigt, dass der Fremde mein Gesicht trägt.



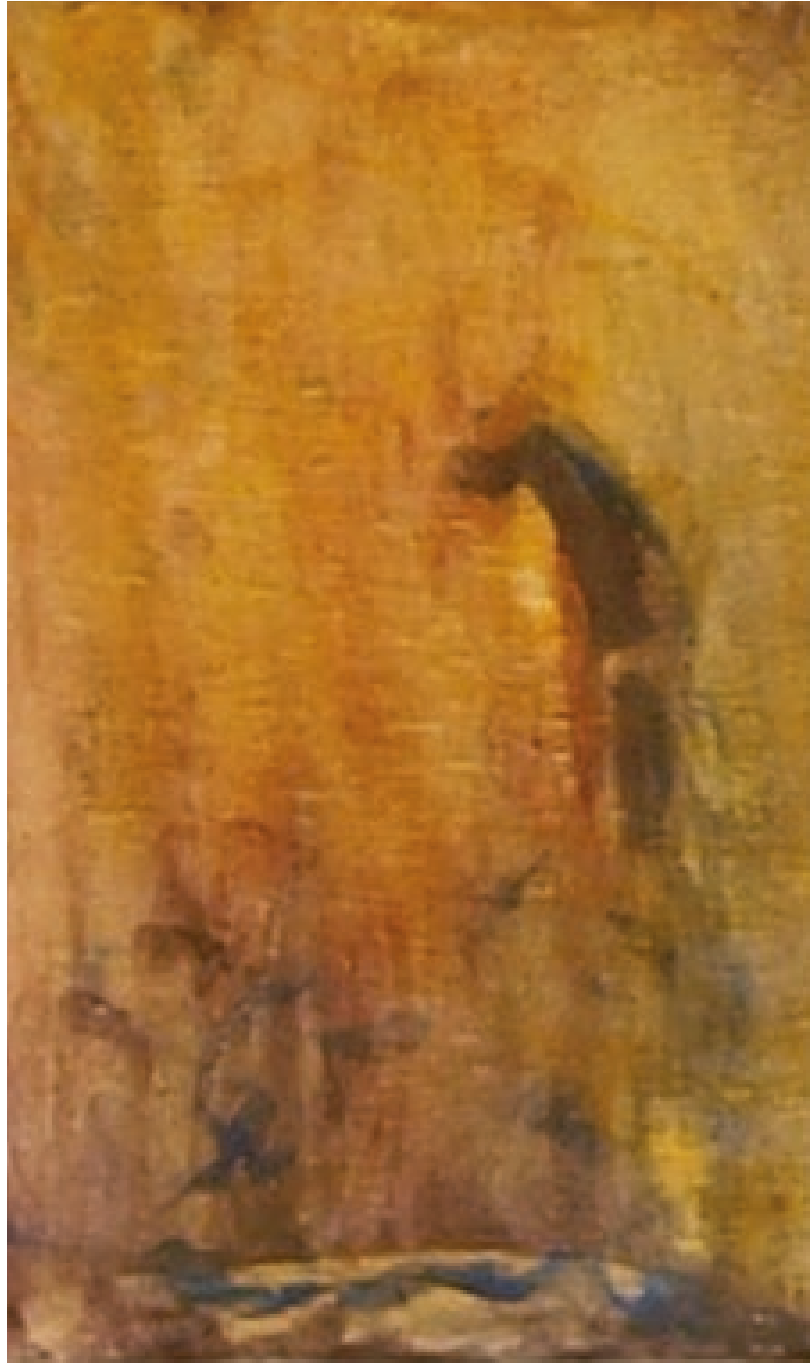
Hände streicheln, bis alles bedeckt und begriffen ist.
Das Licht, das mich umgibt, zeigt Sternenaugen,
die mich auffordern zu spielen - erträumt und erlebt.
Sanftheit zeigt ihr kraftvolles Gesicht,
und verbirgt das geheimnisvolle Erwachen.

Schwarz verfließt zum tosenden Gewässer
und Rot zittert dem Abgründigen entgegen.
Das Ahnen bringt das Leben zum Schweben
und gewinnt in seiner zarten Fülle leise Umriss der Hingabe,
die sich öffnet, um dem Traum entgegen zu wandeln.



Das Begehren drängt mich in die Arme des Umhütetseins,
um mich dem zu überlassen, was mich nicht denkt.
Fallen lassen in den geöffneten Körper des Anderen,
der mich ruft, um mit mir den Himmel zu teilen,
in der Lust, die meine Füße kitzelt.

Das Blau meiner Kindheit schenkt mir die Fähigkeit zur Liebe
und den Mut, ihr in die Augen der Verführung zu schauen.
Das Männliche verbindet sich mit meiner weiblichen Gestalt,
um von dem Größeren der Liebe besiegt zu werden,
die mich ständig begleitet, kostbar wie ein sanfter Atemhauch.





© Beate Winkler, 2011/2014
Mehr Informationen zu den Bildern
und Beate Winkler unter <http://beate-winkler.net>